11. Jahrgang.

# Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 182 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 6. August. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

## Kaiserin Friedrich †.

**Cronberg,** 5. Aug. **Die Kaiserin Friedrich ist heute nachmittag 6 Uhr 15 Min. gestorben.**

Nach längerem, von periodisch wiederkehrenden schweren Krisen begleiteten Leiden ist die zweite Kaiserin des Deutschen Reiches, Viktoria, oder, wie sie sich zum dauernden ehrenden Gedächtnisse ihres so früh dahingeschiedenen Gemahls seit dessen Tode nannte, Kaiserin Friedrich, aus diesem Leben abberufen. Der Tod hat ein Fürstendasein zum Abschlusse gebracht, in dessen Verlaufe die Höhen des Glückes mit den dunklen Tiefen härtester Prüfungen in ungewöhnlich scharfem Kontraste neben einander stehen. Welch eine Fülle verheißungsvollen Glückes und künftigen Glanzes schien einst das Leben dieser ältesten Tochter der jüngst heimgegangenen Königin von England bieten zu sollen, und mit einer wie tiefen, herzerschütternden Tragik ging es schließlich zur Neige. Wenn die Jugend der verstorbenen hohen Frau an die Worte des Brentanoschen Liedes erinnert: „Wie war dein Morgen so voller Glanz", so offenbarte sich an ihr in späteren Tagen auf schmerzlichste Weise die ernste Wahrheit des Wortes: „Kronen schützen nicht vor Thränen".

Mittrauernd steht die Nation an dem Totenbette der verewigten Kaiserin. Möge unser Kaiser bei dem schweren Verlust, der ihn betroffen, in der mitfühlenden Teilnahme des deutschen Volkes einigen Trost finden!

* * *

Ueber die letzten Stunden der Kaiserin wird gemeldet:

Cronberg, 5. Aug., 11 Uhr 30 Min. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist unverändert. Sie ist bei vollem Bewußtsein und verlangte heute früh nach dem englischen Pfarrer aus Homburg v. d. Höhe, der eine Stunde bei der Kaiserin verweilte. Alle Kinder, außer dem Prinzen Heinrich, sind jetzt im Krankenzimmer versammelt. Zum Wachtdienst im Schlosse ist die elfte Kompagnie des 80. Inf.-Reg., dessen Chef die Kaiserin Friedrich ist, hierher befohlen worden und hat Privatquartier bezogen.

Cronberg, 5. Aug., nachm. 4 Uhr. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist unverändert. Die Majestäten weilen im Krankenzimmer.

Cronberg, 5. Aug. Am Sterbebette der Kaiserin Friedrich waren das Kaiserpaar sowie die hier weilenden Mitglieder des Kaiserhauses versammelt. Wenige Minuten nach erfolgtem Tode ging die Standarte des Schlosses Friedrichshof auf Halbmast.

Cronberg, 5. Aug. Bei sinkender Sonne läuteten die Glocken von Cronberg und den Nachbarorten. Allenthalben waren die Flaggen auf Halbmast gehißt. Im Schlosse Friedrichshof herrscht tiefste, schmerzlichste Ergriffenheit. Hier wie in Homburg giebt sich bei der Bevölkerung innigste Trauer kund. Die Mitglieder der Gesellschaft beginnen sich in die ausliegenden Trauerlisten einzutragen.

* * *

Den Wahlspruch ihres Gemahls: „Lerne leiden, ohne zu klagen!" hat auch die Kaiserin Friedrich auf ihrem Krankenlager zu dem ihrigen gemacht. Wie von wohlunterrichteter Seite bekannt wird, ist die Abschließung des Friedrichshofer Schlosses gegen die Oeffentlichkeit auf den eigenen Wunsch der Kaiserin Friedrich zurückzuführen. „Die Welt soll nicht erfahren, was ich leide, ich will nicht beklagt sein in meinem Unglück."

Die Stimmung, welche die betrübenden Nachrichten aus Cronberg in London gemacht haben, spiegelt sich in der Presse wieder. — Zu den Berichten über den bedenklichen Zustand der Kaiserin Friedrich schreibt „Daily Telegraph" in einem sympathischen Leitartikel:

„Dem Kaiser Wilhelm, sich über die Kissen einer Mutter beugend, von der er einen so großen Teil seiner bemerkenswerten Geistesgaben hat, den trennenden Streich jenes Verlustes erwartend, der stets einer der schärfsten ist, den Menschen jemals kennen lernen, werde sich das ganze Herz des britischen Reiches zuwenden als Entgelt für jenen denkwürdigen, teilnahmsvollen Aufenthalt unter uns selber, den wir stets zu den geschätztesten, ritterlichsten Erinnerungen unserer Zeit zählen werden. Wäre die Kaiserin Friedrich nicht schon um ihretwillen als Englands älteste Tochter geliebt gewesen, würde die englische Nation in vollstem Maße und wahrster Art dem Kaiser in seiner Stunde des Kummers jene ritterliche, zarte Hingebung, die er in der ihrigen bekundete, vergolten haben. Nun, da die beiden Empfindungen verschmolzen sind, ist Kaiser Wilhelm in Cronberg in allen unseren Gemütern von einem persönlichen Gefühle von Anhänglichkeit und Bedauern begleitet, wie solches eine große Nation vielleicht noch niemals vorher dem Herrscher einer andern entgegengebracht hat."

* * *

Berlin, 5. August, abends. Prinz Heinrich soll unverzüglich vom nächsten Anlaufhafen nach Deutschland zurückkehren. Das Geschwader führt Kontreadmiral Geißler heim.

Bald nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Tode der Kaiserin Friedrich wurden auf vielen Häusern die Fahnen auf Halbmast gehißt; hier und da wehen schwarze Flaggen.

Cronberg, 5. Aug. Das Kaiserpaar gedenkt nachts in Schloß Friedrichshof zu verbleiben.

London, 5. Aug. Die Nachricht von dem Hinscheiden der Kaiserin Friedrich wurde sofort nach ihren Eintreffen in London am Mensionhouse angeschlagen; alsbald wurde auch die große Glocke der Sankt-Paulskathedrale geläutet.

* * *

Viktoria, Adelaide, Marie, Luise, Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen, wurde als Prinzeß Royal von Großbrittanien und Irland am 21. November 1840 im Londoner Buckinghampalast geboren. Sie war das älteste Kind der jüngst verstorbenen Königin Viktoria, die ältere Schwester des jetzigen Königs von England. Nach einem vielbewunderten idyllischen Aufenthalt, den sie mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen im schottischen Hochlande verbrachte, verlobte sie sich mit dem preußischen Königssohn. Als der Prinz bei einem Ausfluge der königlichen Familie einen prächtigen Strauß weißblühenden Haidekrautes erblickte, das in Schottland für eine glückliche Vorbedeutung gilt, sprang er vom Pferde, pflückte und überreichte ihn der Prinzessin mit Worten, die über seine Gefühle für sie keinen Zweifel mehr ließen. Es war am 29. September 1855, und diesen Tag haben beide stets als ihren wahren Verlobungstag betrachtet.

Die offizielle Bekanntgabe der Verlobung erfolgte erst viel später, im Mai 1857, und am 25. Januar 1858 ward in London die Hochzeit gefeiert. Am 27. Januar 1859 wurde ihnen der erste Sohn, unser jetziger Kaiser, geboren. Das schöne, von herzlicher Zuneigung getragene Familienleben des jungen Paares ist oft gerühmt worden.

* * *

Ueber die Vorgeschichte der jetzigen Lage in Cronberg liegen noch folgende, die obigen Ausführungen ergänzenden Mitteilungen aus Berlin vor: Kaiser Wilhelm selbst war von vornherein darauf vorbereitet, daß seine diesmalige Nordlandsreise durch den Eintritt einer neuen Krisis ein vorzeitiges Ende finden könnte. Er hatte mit Rücksicht auf das Befinden seiner Mutter bereits mit der Möglichkeit gerechnet, daß er in diesem Sommer auf die ihm nachgerade zur unentbehrlichen Gewohnheit gewordene Erholungsreise werde verzichten müssen. Eine zeitlang hieß es denn auch in Berliner Hofkreisen, daß diesmal die kaiserliche Nordlandsreise unterbleiben werde. Lediglich die anfangs Juli von den behandelnden Aerzten abgegebene bestimmte Erklärung, daß eine unmittelbare Lebensgefahr nicht vorliege und daß der Eintritt einer plötzlichen Katastrophe ohne eine vorbereitende Verschlimmerung des Zustandes der Kranken nicht wahrscheinlich sei, konnte den Kaiser schließlich bewegen, die gewohnte Reise zu unternehmen. Sie wurde indessen derartig zurückgelegt, daß die sonst üblichen Ausflüge ins Innere Norwegens nahezu ganz unterblieben und der Kaiser jederzeit von Nachrichten aus Friedrichshof erreicht werden konnte. So war er denn auch nunmehr in der Lage, unmittelbar nach Empfang der traurigen Meldungen vom Krankenlager seiner Mutter auf kürzestem Wege die Rückreise nach Homburg v. d. Höhe bezw. Cronberg anzutreten, wo alle Kinder der Kaiserin Friedrich mit Ausnahme des auf einer Dienstreise an der spanischen Küste weilenden Prinzen Heinrich versammelt sind. Auch Prinz Heinrich wird sich alsbald nach Cronberg begeben. Die Kaiserin Friedrich, die am 21. November ihr 61. Lebensjahr vollenden würde, hat zwei Söhne, den regierenden Kaiser und den Prinzen Heinrich, und vier Töchter, Charlotte, Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Viktoria, vermählt mit dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, Sophie, Kronprinzessin von Griechenland und Margarethe, vermählt mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen.

* * *

### Verschobene Festlichkeiten.

Berlin, 5. Aug., abends. Wegen der Erkrankung der Kaiserin Friedrich sagte der Kaiser die Teilnahme an der Denkmalsenthüllung auf Hohensyburg ab. Die Feier findet voraussichtlich am 13. August statt. Als Vertreter des Kaisers wird, wie man glaubt, Prinz Heinrich an der Feier teilnehmen.

Emden, 5. Aug. Der hiesige Magistrat bittet alle Behörden und eingeladenen Persönlichkeiten, statt spezieller Absage davon Kenntnis zu nehmen, daß die Hafeneinweihung und Denkmals-Enthüllung infolge Verschlimmerung im Befinden der Kaiserin Friedrich auf unbestimmte Zeit verschoben sind.

* * *

### Telegramme und Telephonische Meldungen.

Berlin, 6. Aug. Ueber die letzten Lebensstunden der Kaiserin Friedrich wird noch folgendes bekannt: Das Krankheitsbild war im Laufe des Tages dasselbe geblieben. Lichte Augenblicke wechselten mit Bewußtlosigkeit. Eine weitere Herabminderung der Kräfte machte sich vorläufig nicht bemerkbar. Die kaiserliche Familie blieb unausgesetzt im Krankenzimmer. Das Kaiserpaar gedachte, falls keine weitere Verschlimmerung eintreten sollte, am Spätabend nach Homburg zu fahren, um dort zu übernachten. Gegen 4 Uhr trat jedoch eine so rapide Verschlimmerung ein, daß die Augenblicke der Kaiserin gezählt schienen. Der Pfarrer der englischen Gemeinde wurde wieder ins Schloß berufen, die Mattigkeit wich nicht mehr, und kurz vor 6 Uhr nahm die Kaiserin etwas Eis zu sich. Eine Viertelstunde später trat völlige Agonie ein, die Atemzüge wurden schwach, und 6.15 Uhr meldete Professor Renvers dem Kaiser, daß das Herz aufgehört habe, zu schlagen. Sanft und schmerzlos war die Kaiserin hinübergeschlummert. Der englische Pfarrer sprach alsdann ein Gebet. In tiefster Ergriffenheit nahm der Kaiser und alle Familienmitglieder Abschied von der Toten; weiße Lilien wurden ihr in die Hand gegeben. Tief erschüttert verließ die Familie das Sterbezimmer; dann führte der Kaiser das Hauspersonal selbst an das Lager der Toten, wo die Treuen ein stummes Gebet verrichteten. Sobald die Standarte auf Halbmast ging, sprengte Gendarmerie und Husaren heran, und besetzten das Schloß auf allen Seiten.

# Zur Tagesgeschichte.

### Dr. Bosse und die Lehrerschaft.

An die Familie des Staatsministers Dr. Bosse in Berlin haben die evangelischen Volksschullehrer in Hamm ein Telegramm abgeschickt, das folgenden Wortlaut hat: „Tief ergriffen durch die Nachricht von dem Hinscheiden Sr. Exzellenz des Herrn Staatsministers Dr. Bosse empfinden die Unterzeichneten das Herzensbedürfnis, den hochverehrten Hinterbliebenen des Heimgegangenen ihr inniges Mitgefühl auszudrücken. Nie erlöschen wird in ihrem Herzen das Andenken an einen Mann, der sich durch unermüdliches Wirken als treuue Freund und segensreichen Förderer der Volksschule, als einen der größten Wohlthäter des Lehrerstandes erwiesen hat. Die aufrichtig mittrauernden dankbaren Lehrer der evangelischen Volksschulen in Hamm i. W."

### Zur Lage in China.

Die Vorbereitungen zur Räumung Pekings seitens der fremden Truppen rufen eine Verstimmung unter den fremden Einwohnern hervor. Diese erklären, daß die Haltung des niederen Volkes unfreundlicher werde, da die Truppen Peking verlassen, und daß die Chinesen nach alter Gewohnheit wieder die Ausländer auf der Straße beschimpfen und stoßen. — Sollten die Wirren von neuem beginnen?

### Zum Burenkrieg.

**Sie können weder reiten noch schießen.** Man schreibt aus London: Es wurde im englischen Parlament vor kurzem behauptet, daß die neue Yeomanry, die nach Südafrika geschickt wurde, ganz unfähig zum Kampfe war. Lord Kitchener mußte sie erst vollständig ausbilden. Soeben kehrten einige dieser „Strategen" in die Heimat zurück. Der Offizier, ein Capitain Marsh, erklärte, daß er in mehreren Gefechten die neue Yeomanry beobachtet habe. Mangel an Mut könne man ihnen nicht vorwerfen, aber die meisten könnten weder reiten, noch schießen. Und das sind die Krieger, die das tapfere Burenvolk besiegen wollen!

**Zur Kritik der englischen Verlustlisten.** Dem offiziellen Rapport des Generalkommandanten Botha zufolge sind, wie die deutsche Wochenztg. in den Niederl. mitteilt, von September 1900 bis 13. Mai 1901 130 Buren gefallen und 412 verwundet. Die Verluste des Generals de la Rey bis zum 6. Januar sind in diese Zahl einbegriffen. Sicherlich ein großer Unterschied zwischen diesen und den englischer Angaben. — Ein Beispiel! Nach der Schlacht bei Vlakfontein berichteten die Engländer, daß 51 tote Buren auf dem Schlachtfelde liegen geblieben seien. Von Seite der Buren wurden bei allen Familien Erkundigungen eingezogen und die Listen geprüft. Dabei stellte sich heraus, daß 9 Buren gefallen und 10 verwundet waren, worunter 2 schwer.

### Deutsch-Südwestafrika.

Nach dem Stande vom 1. Januar 1901 beträgt die weiße Bevölkerung dieses deutschen Schutzgebiets 3639 Einwohner, davon 2222 Deutsche, 443 Engländer, 574 Transvaaler und 241 ohne Staatsangehörigkeit. Nach dem Beruf sind folgende Hauptzahlen zu verzeichnen: 769 Regierungsbeamte und Angehörige der Schutztruppe, 157 Kaufleute, 40 Geistliche und andere Missionare, 178 Landwirte, 41 Händler, 612 Handwerker und Arbeiter, 18 Ingenieure und Architekten, 25 Bergleute u. s. w.

### Schlechte Ernteaussichten in Sibirien.

Aus vielen Gegenden Sibiriens treffen schlimme Nachrichten über die bevorstehende Getreideernte ein. Eine Mißernte steht einem großen Teil des Gouvernements Tobolsk, den Kreisen Büsk und Barnaul im Gouvernement Tomsk und Minussinsk im Gouvernement Jenisseisk bevor, also den Gebieten, die bisher mit Recht als die Kornkammer Sibiriens galten. Anhaltende Dürre und Heuschrecken haben ferner den Getreidefeldern und Wiesen im Kreise Kainsk sehr geschadet. Im Steppengebiet und in einigen Kreisen des Gouvernements Tomsk haben Heuschrecken viele Felder verwüstet; im Kreise Jalutorowsk (Gouvernement Tobolsk) allein sind gegen 8000 ha, meist Weizenfelder, von diesen gefräßigen Insekten vollständig verwüstet worden.

# Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

**Herford,** 6. August.

** **Lehrerbildung.** Im preußischen Kultusministerium haben vor kurzem Konferenzen bezüglich der Lehrerbildung in Preußen stattgefunden, bei denen es sich nicht so sehr um grundsätzliche Aenderungen im Lehrerbildungswesen handelte, als um die Anbahnung eines gesunden Fortschritts. In der der Konferenz gemachten Vorlage des Kultusministers soll die Selbständigkeit der Präparandenanstalten, selbstverständlich unter entsprechender Verbinduug mit dem Seminar, ausgesprochen sein. Gewisse Unterrichtsgegenstände kommen in ihnen, im Gegensatz zu der bisherigen Praxis, zum Abschluß, so daß das Seminar im Interesse seiner eigentlichen Aufgabe entlastet wird. Eine fremde Sprache ist für Seminar und Präparanda abligatorisch. Wie im Heerwesen und in der Verwaltung besonders tüchtigen Elementen Gelegenheit gegeben wird, ihre wissenschaftliche Vorbildung zu vertiefen und zu erweitern, so sollen in Zukunft, wie schon früher erwähnt, auch geeignete Personen aus den Kreisen der Volksschullehrer sich durch eine höhere wissenschaftliche und theoretische Ausbildung für die höheren Stellen im Volksschuldienste, also für die Kreisschulinspektion und für das Lehramt an den Lehrerbildungsanstalten in besserem Maße vorbereiten können, als dies bisher möglich war. — Diese Vorschläge entsprechen ganz den Wünschen, die von den preußischen Lehrern seit jeher geäußert wurden. Werden sie durchgeführt, so wird der Mangel an Lehrern und Lehrerbildnern, der sich in Preußen in jüngster Zeit unangenehm fühlbar gemacht hat, bald verschwinden.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

*= **Der Bau der Hansa-(Schlachthof)-Brücke** schreitet fortgesetzt rüstig voran. Zwei Bogen sind jetzt geschlossen; der dritte sieht in einigen Tagen seiner Vollendung entgegen. Die Hansafigur findet auf dem Mittelbogen, wasserabwärts zu, ihren Platz. Auf der anderen Seite dieses Bogens befindet sich der Schlußstein mit den Buchstaben „A. D"; anstatt dieser angedeuteten lateinischen Bezeichnung für anno domini, im Jahre des Herrn, wäre es doch, so schreibt man uns, deutscher, die Worte „Erbaut 1901" einzumeißeln. — Dieser aus unserem Leserkreise gewordenen Anregung kommen wir hiermit nach.

*♂ **In Geschäftskreisen** wird mit Recht darüber Klage geführt, daß sich jetzt hier wieder einmal ein Wanderlager aufgeschlagen hat. Daß der Polizei nicht Mittel und Wege zur Verfügung stehen, gegen derartige, die ansässigen Kaufleute sehr schädigenden Manipulationen vorzugehen, ist um so bedauerlicher, als durch Wanderlager die Steuerkraft unserer Bürgerschaft im allgemeinen sehr benachteiligt wird.

hk. **Von der Handelskammer** Bielefeld werden geegnwärtig in ihrem Bezirke eingehende Erhebungen über den neuen Zolltarifentwurf veranstaltet, deren Ergebnis dem Plenum der Kammer in ihrer nächsten Gesamtsitzung unterbreitet werden soll, um als Grundlage für den von der Kammer bezüglich des Zolltarifentwurfes zu ergreifenden weiteren Maßnahmen zu dienen.

*△ **Die Düngel'sche Kapelle** giebt am Mittwoch nachmittag ein Konzert in Brockmanns Berggarten und abends von 8½ Uhr ab im Bürgerverein. Zu dem Abendkonzert haben die noch ausstehenden Abonnementskarten ausnahmsweise noch Giltigkeit.

*♂ **Das nächste (3.) Abonnementskonzert** des Bielefelder städtischen Orchesters auf dem Schützenhofe hier findet am Freitag abend statt. Näheres ist noch aus dem betreffenden Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen.

·/· **Gefangenen-Transporte.** Der Eisendreher Krämer aus Schildesche, der am 1. Schützenfestsonntage am Pagenmarkte den Arbeiter Nolte erschoß, wurde heute dem Landgerichtsgefängnis Bielefeld zugeführt, ebenso wurde der Schneidergeselle St. von hier, der wegen Sittlichkeitsverbrechen seiner Zeit verhaftet wurde, nach dort überführt.

·/· **Erbrochen** wurde vor einigen Nächten der in der Höckerstraße befindliche Aushängekasten, in denen städtische Bekanntmachungen zum Aushang gelangten Die in den Kasten befindlichen Plakate und Schriftstücke sind aus dem Kasten entfernt, zerrissen und umhergeworfen worden.

= **Laar,** 5. Aug. Zum Feuer in Eickum. Der Klempnergeselle, der durch Unvorsichtigkeit den Brand im Upmeier'schen Kolonat zu Eickum veranlaßt haben soll, ist am Sonnabend noch verhaftet und nach Herford gebracht worden. — Zum Feuer selbst schreibt man uns noch folgendes: Es brannte das in diesem Sommer neu erbaute Kornpackhaus, in welchem die Roggenernte dieses Jahres untergebracht war. Ein Klempner, der an dem Neubau arbeitete, rief schnell Hülfe herbei, aber das Feuer hatte sich schon so ausgebreitet, daß ein Löschen nicht mehr möglich war. Obwohl die Feuerspritze des Ortes schnell zur Stelle war, konnte nicht verhindert werden, daß das große, gut erhaltene Kolonatsgebäude, in welchem vor einigen Jahren ein bedeutender Umbau stattgefunden, ein Raub der Flammen wurde. Auch ein Nebengebäude geriet in Brand. Das Vieh und ein Teil des Inventars ist gerettet.

□ **Enger,** 5. Aug. Blumendiebstähle. Am letzten Freitag wurde die Ehefrau des Heuerlings S. aus Westerenger dabei ertappt, wie sie Blumen mit den Wurzeln von den Gräbern auf dem hiesigen Friedhofe entwendete; auch eine Vase hatte die Diebin zu sich genommen. Sie wurde dem hiesigen Amte zur Anzeige gebracht.

△ **Westerenger,** 5. Aug. Vom Sängerfest. So viel Sänger und Gäste, wie sich gestern in den großen und prächtig geschmückten Anlagen des Herrn Ostheider eingefunden hatten, sind wohl noch niemals auf der Päschenheide gewesen; es waren ungefähr 200 Sänger und ungefähr 700 bis 800 Gäste dort. Auf dem Festplatze waren aufgestellt: ein Tanz- und ein Restaurationszelt, eine Kuchenbude, eine Selterwasserbude, eine Photographie- und Schießbude, Spielbuden, Schlaghammer, kurz alles was zu einem Jahrmarktsrummel gehört. In den schönen Anlagen trugen die 8 verschiedenen Vereine ihre Lieder vor, die Leistungen waren teilweise sehr schön, den ländlichen Vereinen möchten wir jedoch empfehlen, etwas mehr auf die Aussprache, besonders des „sch" zu achten. Das sehr reichhaltige, 23 Nummern enthaltene Programm war gegen 7 Uhr durchgeführt. Von der Düngelschen Kapelle hörte man nicht viel, sie hatte einen zu ungünstigen Platz gewählt. Um 7½ Uhr begann der Ball, der mit Tagesanbruch in bester Stimmung seinen Abschluß fand. Dadurch, daß Herr Ostheider Kosten für Bedienung nicht gescheut und auch noch an mehreren Stellen Bierausschänke aufgestellt hatte, wurden die Gäste schnell befriedigt. Die „warmen Würstel", von denen anfangs ein großer Vorrat da war, waren schon um 6 Uhr vergriffen; man hatte nicht auf einen so großen Besuch und Appetit gerechnet. Die Biere waren gut gekühlt, es sind allein über 15 Hektoliter Herforder Felsenkellerbier verschenkt. Gegen 11½ Uhr wurde ein hübsches Feuerwerk abgebrannt, die bengalischen Feuer beleuchteten gerade den von Spenge eingelaufenen Kleinbahnzug, mit dem die meisten Engeraner zurückfuhren, doch blieben immer noch so viel Leute auf dem Festplatze, daß die Zelte dicht gefüllt waren. Die Eisenbahnzüge, besonders der um 8.42 abfahrende Zug, war außerordentlich stark besetzt.

♂ **Besenkamp,** 5. Aug. Silberne Hochzeit. Am vorigen Sonntag feierten die Eheleute Lindemeier, Mitglieder der Gut-Templerloge „Unerschrocken weiter" Nr. 210,

# Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Aber Kind, Du siehst wirklich Gespenster. Sie haben vielleicht einen kleinen Streit gehabt, wie das unter Eheleuten vorkommen mag."

„Nun hör' mal, Lorle, Du fängst gut an, wenn Du jetzt schon von Streit sprichst."

„Ich spreche ja nicht von uns, bei uns kommt so was überhaupt nicht vor, das ist ganz selbstverständlich."

„Seit Miß Hopkins ins Haus kommt, ist er vollständig verändert."

„Du wirst doch damit nicht etwa sagen, daß Miß Hopkins. . . ."

„Nein, gewiß nicht. Bell ist ein liebenswürdiges entzücken des Geschöpf, daß ich furchtbar lieb habe und ich würde ihr niemals etwas Böses zutrauen. Aber kann ich hindern wenn Scheiblingen sich in sie verliebt und seine Frau darum vernachläßigt."

„Du träumst aber wirklich, mein lieber Schatz, sie ist ja eine auffallend hübsche Person. —"

„So? das hast Du doch schon bemerkt? Ich dachte, Du hast in meiner Gegenwart für nichts anderes Augen?"

„Hab ich auch nicht, aber man kann doch nicht hindern, daß man gelegentlich auch einmal einen Blick in das Gesicht eines Gastes wirft, sagen wir sogar werfen muß."

„Nun ja, in diesem Falle bist Du pardonirt, und ich will Dir nur die Strafe auferlegen, daß Du ein wachsames Auge auf Rechti hast.."

„Gut, aber ich verlange meine Belohnung."

„Schon im Voraus?"

„Na, wenigstens einen auf Abschlag."

„Meinetwegen."

Damit umarmte sie ihren Bräutigam schnell und küßte ihn. Dann aber wirbelte sie ihn geschickt um sich selbst, und schob ihn zur Thür.

„Adieu, Lenchen!"

„Adieu, und nun hinaus, ich muß zu meiner Schwester."

„Adieu, mein kleines Lenchen noch einmal, schlaf gut."

Er warf ihr zwischen Thür und Angel noch ein Dutzend Kußhände zu und verschwand dann.

Draußen im Korridor stieß er auf Herrn von Scheiblingen, der ihm kameradschaftlich die Hand bot, mit der Bemerkung, ob er heute Abend, es war Freitag, mit zur Premiere ins Königliche Schauspielhaus gehen wolle.

„Gerne, gerne. Nehmen Sie Ihre Frau nicht mit?"

„Nein, Ramsau, heute nicht. Sie ist wieder sehr ungnädig gegen mich und da laß ich mich am besten garnicht vor ihr sehen. Ich erwarte Sie also heute Abend in unserer Loge, wenn ich es ermöglichen kann, bringe ich Helena mit."

„Guten Abend, Scheiblingen."

„Guten Abend, Ramsau."

Und die beiden trennten sich.

Während des kurzen Augenblickes, den Herr von Scheiblingen am Wagen mit Fräulein Hopkins allein war, fand folgendes Zwiegespräch statt.

„Sie wissen, Miß Bell, wie sehr ich Sie liebe," flüsterte er mit leidenschaftlich bewegter Stimme.

„Ich darf und will dergleichen nicht hören."

„Aber Sie können nicht gleichgiltig sein, ich weiß, daß Sie meine Leidenschaft erwidern."

„Lassen Sie das, Scheiblingen. Ich achte und schätze Ihre Frau hoch und liebe Helena, zwischen uns giebt es keine Gemeinschaft. Wofür halten Sie mich?"

„Für die freie Tochter eines freien Landes . . ."

„In dem der Ehebruch die größte Schande ist, die es giebt. Na, guten Abend." — Sie stieg, ohne daß Scheiblingen in der Lage gewesen wäre, ihr zu helfen, in das Coupé, die Pferde zogen an, und ehe der ungestüme Werber noch recht zur Besinnung kommen konnte, rollte der Wagen in das abendliche Dunkel hinein.

## Kapitel 2.

Im Königlichen Schauspielhause hatte sich am selben Abend die Elite des hauptstädtischen Publikums versammelt. In den Rängen war man in großer Toilette, im Parket im gewöhnlichen Theateranzug. Die Offiziere im Waffenrock und Mütze besetzten als schimmernder Kranz die erste Empore.

Ein Autor, der seither mit seinen Stücken im Königlichen Theater nicht zu Wort gekommen, sollte heute zum ersten Male aufgeführt werden. Es handelte sich um ein Märchen von seltsamem Stimmungsgehalt, von einer herben gegen Reichthum und Wohlleben anklägerisch gerichteten Tendenz. Das Publikum, das nicht gewohnt war, arme Leutepoesie in den glänzenden Räumen des eleganten Theaters zu sehen, war aufs Höchste gespannt. Und als das erste Zeichen gegeben wurde, verstummte das aufgeregte Plaudern. Die langen Parketreihen hoben sich empor, und alle Augen richteten sich nach dem aufrauschenden Vorhang.

Scheiblingen, der mit Helena und Ramsau in einer Loge saß, war gefesselt von dem Gang des wunderbaren Stückes. Helena vergoß bei den leidenschaftlichen, himmelsehnsüchtigen Träumen des kranken Kindes auf der Bühne Thränen der Rührung, und die ganze elegante, in Juwelen strahlende Gesellschaft war betroffen von dem Jammer, den der Dichter auf der Bühne mit leidenschaftlicher Kunst entrollte. Die Tragödie des kranken Kindes zog vor den Augen der drei Logeninsassen schneller vorüber als sonst ein Abend im Schauspielhaus, und sie waren überrascht, als sich die Gardine über dem letzten Akte schloß. Rauschender Beifall und lautes Rufen zogen den Autor vor die Rampe, und das in tiefster Seele aufgeregte Publikum verließ schluchzend und lärmend den Zuschauerraum, um nach den Garderoben zu drängen. Scheiblingens Diener wartete im Foyer mit den Sachen, und bald saß die kleine Gesellschaft im Wagen, der in rasendem Tempo die Linden hinunterjagte, bis er vor einem fashionablen Restaurant hielt.

Scheiblingen schien dort bekannt zu sein, denn es wurde ihm sofort ein Zimmer angewiesen, und mit einer Schnelligkeit, die den Viveur kennzeichnete, stellte er aus der ihm offerirten Speisekarte ein exquisites Souper zusammen.

Es dauerte nicht lange, so saß die Gesellschaft in fröhlichem Plaudern bei ihrem ersten Gang, und man stieß gerade mit dem ersten Glase an, als Scheiblingen, ehe er es noch zum Munde geführt hatte, erblaßte und das Glas klirrend niederfallen ließ.

Ramsau sprang sofort hinzu.

„Um Gottesmillen Scheiblingen, was fehlt Ihnen?"

(Fortsetzung folgt.)

das Fest der silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlaß hatten sich außer den Verwandten auch die Mitglieder der hiesigen Gut-Templerlogen bei dem Jubelpaare versammelt. Auf der Dehle hatten an langen Tischen, welche reichlich mit Kaffee und Kuchen gedeckt waren, an 100 Gäste Platz genommen. Nach dem gemeinsamen Gesange: „Sing jeder mit, sing laut im Chor" sprach Herr Lehrer Bartling das Tischgebet. Dem Jubelpaare wurden alsbald von den Beauftragten der einzelnen Logen die herzlichsten Glückwünsche dargebracht, worauf Herr Lehrer Bartling dasselbe im Auftrage der Distrikts- und der Großloge beglückwünschte. Er feierte die Eheleute als treue Vorkämpfer der Abstinenz, die als Besitzer einer Dampfdreschmaschine den Bekannten den praktischen Beweis geliefert, daß das Dreschen ohne die sogenannte Stärkung, geistige Anregung, Staubvertreibung u. s. w. durch Alkohol leichter und accurater und mit weniger Gefahren verknüpft vor sich gehe. Nach einem kräftigen Hoch auf das Jubelpaar folgte eine Stunde angenehmer Unterhaltung, unterbrochen von gemeinsamen Gesängen aus dem Gut-Templerliederbuche. Vielen Beifall fand ein vorgetragenes Lied vom Gut-Templerquartett der Loge in Hiddenhausen.

* **Bielefeld**, 5. Aug. Die großen Sommerferien an den hiesigen höheren Schulen, einschließlich der Bürgerschule, beginnen am nächsten Mittwoch. Die Ferien dauern 5 Wochen.

* **Oeynhausen**, 5. August. Grundstück-Verkauf. Die Besitzung des früheren Bäckermeisters, jetzigen Rentiers, Steimann, Wilhelmstraße 28, ging durch Kauf zum Preise von 27 500 Mark in den Besitz des Tischlermeisters und Restaurateurs Grübbel hier über.

** **Blotho**, 5. Aug. Viehmarkt. Am Donnerstag findet hier der nächste Viehmarkt statt.

* **Lemgo**, 5. August. Vom Pferd geschlagen. Ein harter Verlust hat die Familie des Kaufmanns Petri hier kürzlich betroffen. Der 7jährige Sohn des Genannten kam den Pferden eines am Osterthor haltenden Gespanns zu nahe, die wohl infolge der Hitze etwas unruhig geworden waren. Ein Pferd schlug nämlich plötzlich aus, und unglücklicherweise traf der Schlag den in der Nähe sich befindenden Knaben. Der Zustand des Getroffenen ließ anfangs die besten Hoffnungen aufkommen; im Laufe des vorgestrigen Tages verschlechterte sich aber das Befinden, sodaß man auf das Vorhandensein innerer Verletzungen schließen mußte. Bald darauf ist der Kleine dann verschieden. — Der tieftraurige Unglücksfall mahnt Eltern und Kinder erneut zur Vorsicht.

* **Minden**, 5. Aug. Ertrunken. Heute nachmittag gegen 1/2 2 Uhr ist der Arbeiter Heinrich Kemena aus Dützen beim Baden in der Weser ertrunken. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

* **Münster**, 5. Aug. Selbstmord eines Unteroffiziers. Am Sonnabend abend erschoß sich in der Kaserne ein Unteroffizier der 12. Kompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 13. Derselbe soll zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt gewesen sein.

* **Stendal**, 5. Aug. Schweres Brandunglück. Eine große Feuersbrunst äscherte vergangene Nacht die Hälfte des Ortes Schelldorf ein. Elf Kossathenhöfe, die Kirche und der Gasthof wurden ein Raub der Flammen. Viel Vieh ist umgekommen.

* **Koblenz**, 5. Aug. Einbrecher verhaftet. In Wiesbaden wurden bei einem dortigen Juwelier mittelst Einbruchs Goldsachen im Werte von 5000 Mk. gestohlen. Von Niederbreisig kommt nun die Mitteilung, daß der Dieb dort ergriffen worden sei. Ein Wachtmeister und ein Nachtwächter aus dem nahen Brohl fanden ihn morgens schlafend in der Nähe des Brohler Hafens gegen 5 Uhr, nachdem sie abends zuvor auf seine Fährte gestoßen waren, und verhafteten ihn. Er giebt an, für etwa 60 Mk. veräußert zu haben. Er wurde sofort in das Kantonementsgefängnis Sinzig geschlossen abgeführt.

## Vermischtes.

**Ein Geschenk des Kaisers für den Drontheimer Dom.** Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm auch bei seiner diesjährigen Nordlandfahrt dem Dome in Drontheim 1000 Kronen geschenkt.

**Der Gumbinner Militärprozeß.** Nach der „Preuß. Lith. Ztg." ist der Beginn der Revisionsverhandlungen gegen den Unteroffizier Marten und den Sergeanten Hickel auf den 15. August festgesetzt. Die Verhandlungen, die wiederum in Gumbinnen in der Dragonerkaserne stattfinden, werden nach Ansicht des Oberkriegsgerichts bis zum 19. August dauern. Wie bekannt, haben am 18. und 19. Juli in Gumbinnen umfangreiche Zeugenvernehmungen stattgefunden, welche auch über die Frage Aufschluß geben mußten, ob die Haft, in der sich Hickel befindet, materiell gerechtfertigt ist, ob, mit andern Worten, ein neuer Verdachtsgrund, der Hickels Untersuchungshaft materiell rechtfertigen könnte, thatsächlich vorliegt. Es steht uns nicht zu, so bemerkt die „Nat.-Ztg.", Mitteilungen über diese Vernehmungen zu machen, doch verzeichnen wir die uns zugehende Meldung, daß der Verteidiger nach den Vernehmungen bei dem kommandierenden General erneut Hickels Freilassung beantragt, als Antwort aber die Mitteilung erhalten hat, daß es bei dem Haftbefehl vom 6. Juni sein Bewenden haben müsse. Gründe dafür waren nicht angegeben.

**Die vorübergehend in Berlin sich aufhaltende Gräfin Tiszhiewich** ist vorgestern mit ihrer Tochter und Nichte aus der Droschke, deren Pferde durchgingen, herausgeschleudert und verletzt worden. Sie wurden in ein Krankenhaus überführt. Die Tochter ist inzwischen gestorben.

**Die Zahl der Rechtsanwälte** betrug in Deutschland am 1. Januar 1901 nach der „Deutschen Justiz-Statistik" 6831 gegen 6629 am 1. Januar 1899, 6193 am 1. Januar 1897, 5340 am 1. Januar 1891 und 4112 am 1. Januar 1880. Hiernach hat die Steigerung in den letzten Jahren erheblich nachgelassen. Sie betrug in den letzten zwei Jahren nur 198 gegen 436 im zweijährigen Zeitraum von 1897 bis 1899.

**Eine ganze Familie wegen Diebstahls in Mainz verhaftet.** Wie aus Mainz gemeldet wird, wurde dort eine aus sieben Köpfen bestehende Familie, Vater, Mutter, Söhne und Töchter wegen Diebstahls und Hehlerei in Haft genommen. Die Töchter, welche als Verkäuferinnen in verschiedenen Geschäften in Wiesbaden, Mannheim, Frankfurt a. M. und Mainz beschäftigt sind, haben ihre Stellungen dazu benützt, ein ganzes Lager von Manufakturwaren zusammen zu stehlen. Durch einen Zufall wurden die Diebstähle entdeckt. Der Wert des zusammengestohlenen Warenlagers beträgt mehrere tausend Mark.

**Fünfundvierzig Jahre eingesperrt.** Ein neuer Fall jahrzehntelanger grausamer Freiheitsberaubung der Schwester durch den Bruder wird, wie ein Pariser Telegramm mitteilt, aus Villeneuve-sur-Lot gemeldet. Adeleide Bissiere, eine sechszigjährige Greisin, wurde dort in einem dreieinhalb Meter langen, zweieinhalb Meter breiten Holzverschlag 45 Jahre lang ununterbrochen gefangen gehalten. Der Bruder, ein reicher Kaufmann, erklärte bei ihrer Auffindung, die Einsperrung sei s. Z. von dem verstorbenen Vater veranlaßt worden, und er habe „aus Pietät" daran nichts ändern wollen.

## Handel und Verkehr.

* **Osnabrück.** Osnabrücker Bank. In der letzten Sitzung des Aufsichtsrates berichtete der Vorstand, daß die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im 1. Semester 1901 auf fast allen Gebieten des Erwerbslebens bei der Osnabrücker Bank in geringerem Maße als anderweitig hervorgetreten sei und daß das Erträgnis als ein recht befriedigendes angesehen werden könne. Fast alle Positionen der Bilanz haben Erhöhungen aufzuweisen, insbesondere sind in dieser Beziehung das Conto-Corrent und Depositen-Conto zu erwähnen. Die im März beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals von 6 auf 8 Millionen Mark ist vollzogen und dadurch eine erhebliche Verstärkung der flüssigen Mittel herbeigeführt worden. Der Zinsfuß war um 1,20 % niedriger als im 1. Semester 1900 und ist infolgedessen auch der Zinsüberschuß gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückgeblieben. Dieses Mindererträgnis ist durch Mehrgewinne auf Provisions- und Effekten-Conto wieder ausgeglichen, so daß der Nettogewinn unter Berücksichtigung des Vortrages noch etwas höher ist als im Vorjahre. Der Gewinn beträgt: 392 367,25 Mk. gegen 388 337,02 Mk. im Vorjahre. Die den neuen Aktien, welche für das laufende Jahr noch nicht dividendenberechtigt sind, zugesicherten 5 % Zinsen sind p. r. t. bereits verrechnet. Von Verlusten ist die Bank verschont geblieben; der Geschäftsgang wurde auch jetzt noch als ein befriedigender bezeichnet. Die Ergebnisse des 2. Semesters sind hauptsächlich von der Gestaltung des Zinsfußes abhängig.

**Berlin**, 5. Aug. Produktenbörse. Die Tendenz des heutigen Getreidemarktes war eine schwankende. Am Frühmarkte lagen Weizen und Roggen fester. Aus Oesterreich kamen unveränderte Preise, aus Amerika aber höhere, deren Wirkung mehr bei Weizen, als bei Roggen zur Geltung kam. Im Mittagsverkehre trat zunächst eine kleine Abschwächung zu Tage, späterhin aber erholten sich die Preise wieder, sodaß Weizen 3/4 bis 1 Mk. über vorgestern. Roggen so wie Sonnabend notierte. In letzterer Brotfrucht lagen südrussische Angebote, freilich nicht rentable vor. Das Geschäft in beiden Brodfrüchten war sehr klein. Mehl lag still; nach Sachsen und Bayern zeigte sich einiger Bedarf. Hafer und Mais waren fest. Rüböl unverändert; Spiritus ohne Notiz.

**Berlin**, 2. Aug. Heu und Stroh. Richtstroh 7,00—7,32 Mk., Heu 5,40—7,40 Mk.

### Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges Herford, 5. August 1901.

| | ℳ | | ℳ |
|---|---|---|---|
| 3% Preuss. Consols | 92,50 | Pfandbriefe 1900 | 98,20 |
| 3 1/2% „ „ | 101,60 | Deutsche Bank-Akt. | 190,— |
| 3% Deutsche Reichsanleihe | 92,30 | Dresdener Credit-Anstalt | —,— |
| 3 1/2% „ „ | 101,50 | Disc. Commandit-Akt. | 170,— |
| 3% Westf. Prov.-Anl. | 88,75 | Gelsenkirchener Bergw.-Aktien | 158,25 |
| 3 1/2% „ „ | 98,30 | Hibernia Bergw.-Aktien | 148,30 |
| 4% „ „ | 103,— | Harpener dto. | 145,75 |
| 4% Bielef. Stadtanleihe | 103,— | Harb.-Wien. Gummi-Akt. | 272,75 |
| 4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900 | 98,— | Phönix Bergw.-Aktien | 129,50 |
| 4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905 | 98,— | Kumer. Electricitäts-Ges. | —,— |
| 4% Meining. Hypoth.- | | Bankdiscont 3 1/2% | |
| | | Tendenz: geteilt. | |

## Telegramme und Telephonische Meldungen.

### Ruhrerkrankungen auf einem Dampfer.

Berlin, 6. Aug. Auf dem Hamburger Dampfer „Palatia", welcher die Mannschaften des 2., 3., und 4. ostasiatischen Infanterieregiments von China in die Heimat befördert, ist die Ruhr ausgebrochen. Der Unteroffizier Berthold Besch, beheimatet in Kiel, ist am 18. Juli dieser tückischen Krankheit zum Opfer gefallen. Der Verstorbene zählte zur Altonaer Garnison. Wie verlautet, wird die ganze Besatzung der „Palatia" der Bremerhavener Quarantaine-Anstalt zur weiteren Beobachtung überwiesen werden.

### Verhinderte Abfahrt eines türkischen Schiffes.

Kiel, 6. Aug. Das türkische „Ismir" hat trotz der Anordnung des Sultans den Kieler Hafen nicht verlassen können, da die Gläubiger, welche noch 20000 Mk. zu fordern haben, die Abfahrt verhinderten.

### Zum Burenkrieg.

London, 6. Aug. Aus Croonstad wird gemeldet: Oberst Wing griff einen großen Buren-Convoy, der die Richtung nach Pardekraal eingeschlagen hatte, an. Die Buren verloren 1 Toten und 2 Verwundete, außerdem eine Anzahl Wagen und Vieh.

Aus Standerton wird gemeldet: Oberst Stewart griff in der Nähe von Amersfort ein Burenlager an, nahm 21 Buren gefangen und erbeutete eine Anzahl Vieh. Am folgenden Tage wurde die englische Kolonne hart von Buren bedrängt, konnte sich jedoch durchschlagen und nach Verlust von einigen Pferden in Sicherheit bringen.

## Meteorologische Station Herford.

**Witterungsbericht vom 6. August.**

Höchste Temperatur des Vortages: 21,4.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 12,5.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 14,6.
„ „ 11 „ „ : 16,1.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 752,0.
Tägliche Niederschlagshöhe in mm: 10,0.
Wind: SW. Himmel: Bedeckt.

## Voraussichtliches Wetter.

7. August. Veränderliches und vorwiegend trübes Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden. Regen wahrscheinlich.

## Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Aug. Oestreich zu Börninghausen.

Gestorben: Frau Marie Ebeler (82 Jahre) zu Spradow; Frau Wilhelmine Kleemann, geb. M'sche, (72 Jahre) zu Detmold.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]


## Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

**Wohnung**
von 4—5 Räumen inmitten der Stadt z. 1. oder 15. September zu mieten gesucht. Parterre bevorzugt. Offerten sub R. J. an die Expd. d. Ztg. 37h

Eine freundliche **Wohnung**
von 3 Räumen und eine von 2 Räumen zum 1. Okt. zu vermieten. 49h Jüdenstraße 5.

**Wohnung**
von 3—4 Räumen mit Zubehör auf Stift-Berg zum 1. Okt. zu vermieten. Vom wem sagt die Expd. d. Ztg. u. 39h

**Wohnung** auf Stift Berg, 3 Zimmer, mit allem Zubehör, Stall, Keller, Bodenraum u. s. w. zum 1. Oktober umständehalber zu vermieten. Zu erfr. unt. 14h i. d. Exp. d. Ztg.

Zum 1. Oktober cr. eine hübsche
**Wohnung**
auf Stift Berg an ruhige Mieter abzugeben. Mietspreis 180 Mk. pro Jahr. 24h
Zu erfragen Credenstr. 3.

**1 kleine Wohnung**
zu vermieten. 41h
Triebenstr. 20.

**Wohnung**
von 5—6 Räumen, auch geteilt, zu vermieten. 509g
Alter Markt 4.

**Eine Wohnung**
von 3 Räumen nebst Zubehör steht zum 1. Oktober zu vermieten. 23h
Bergerthor-Mauer 13.

**Die obere Etage**
nebst Zubehör in meinem an der Elverdisserstraße gelegenen Wohnhaus ist preiswert zu vermieten. Auskunft in meinem Comtoir Ahmserstraße 88. 332g
Heinr. Mormann.

## Stellungen

**Ein junger Mann**
mit guter Handschrift, event. als Bauelève zum sofortigen Eintritt gesucht.
Baetz, Kgl. Reg.-Baumeister, 83h Herford.

**Ein Bäckergeselle**
gesucht. 60h
H. Vorwerk, Friedhofstr.

Für einen Säugling 8 Wochen alt, wird eine
**Nährmutter**
gesucht.
Näheres unter 73h in d. Exp. d. Ztg.

Zum 1. Oktober sucht und empfiehlt tüchtige
**Köchinnen, Stützen und Mädchen** 432g
zur Erlernung des Haushalts.
Wärterinnen, Haushälterinnen, Haus-, Küchen- und Kindermädchen.
Frau Luise Lütge, Detmold, Schülerstraße 25, I.
Stellen-Vermittelung

Eine gewandte 77h
**Spulerin**
findet sofort lohnende Arbeit.
Korte & Co.

Wegen Krankheit meines
**Mädchens**
suche ich auf sofort oder 1. Okt. ein anderes, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt. 7h
Frau Dr. A. Quentin
geb. Gröne,
Detmold

## Verkäufe

**Eine Besitzung**
in Falkendiek, ca. 14 Scheffelsaat Land, ist preiswert zu verkaufen. Nachzufragen bei Gastwirt 69h Stille, Falkendiek.

**Flotte Bäckerei**
verbunden mit Kolonialwarenhandlung sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 55h
Näheres bei F. Button, Credenstraße 13.

**Zur gefl. Beachtung.**

Bringe hiermit meine
**Gartenwirtschaft**
den Bewohnern von Herford und Umgegend in empfehlende Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.
Frische Milch zu jeder Tageszeit.
Elverdissen 1901.
514d. Bernhard Ehrler.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

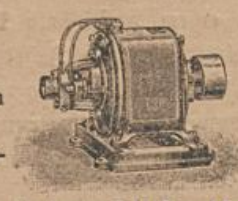
Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792 1/2 Mill. Mk.,
Bankfonds „ „ „ „ : 258 „ „
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 28d
Vertreter in Herford: C. Ergenzinger, Diebrokerstr. 513.

# Herforder Elektrizitäts-Werke



## Bokelmann & Kuhlo,
### Herford,
**Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate.**

Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftverteilungsanlagen jeden Umfanges für Einzelbetrieb oder im Anschluss an Centralen. Lager von Installationsmaterial und Beleuchtungskörpern.





Spezialität:
**Elektromotoren.** Unerreicht hoher Wirkungsgrad, geringe Tourenzahl, geräuschloser, funkenloser Gang, keine Wartung.



**Elektrische Lokomotiven**
mit Accumulatorenbetrieb oder Oberleitung für normale und schmale Spurweiten, für Feld- und Hängebahnen.

**Automobil-Lastfuhrwerke und Kutschwagen**
mit elektrischem Accumulatorenbetrieb oder mit Gasmotoren.

---

Bringe meine große Auswahl in
**Handarbeiten, Stickseiden, Strick-, Stick- und Häkelgarnen**
in empfehlende Erinnerung.
Ferner empfehle
**Schürzen, Handschuhe, Kravatten, Wäsche und Unterzeuge**
in allen Preislagen.
Die noch vorrätigen
**Damen- und Kinderhüte**
verkaufe jetzt weit unter Preis.

**Heinrich Studte,** Höckerstraße 11.

Trauerhüte, Spitzenmützen und Spitzenhüte stets am Lager.

---

## Hausverkauf.

**Am Sonnabend, 10. Aug., nachmittags 5 Uhr,** soll bei der **Witwe Ortmann im Stedefreundkruge** das von Herrn Ziegeleibesitzer Kleine dortselbst erbaute neue **Wohnhaus** nebst ca. 2 Scheffelsaat Land, durch meine Vermittelung an den Meistbietenden **verkauft** werden. Das Haus ist für 2 Wohnungen eingerichtet, und liegt in der Nähe der Provinzialstraße. 13h

Kauflustige wollen sich zur bestimmten Zeit dortselbst einfinden.

**Elverdissen,** den 1. August 1901.

**G. Linnenbrügger.**

---

Telephon 110.
**Poßberg u. Schumacher, Herford,**
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
**Alle Sorten Kohlen**
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

---

# Amtliche Anzeigen
**für den Kreis Herford.**

### Gärtner.

Die Stadt Herford beabsichtigt die Indienststellung eines eigenen Gärtners, welchem sämtliche städtischen Anlagen, Baumpflanzungen u. s. w anvertraut werden sollen. Gärtner, welche gut ausgelernt und im Besitz guter Zeugnisse sind, wollen sich bei uns melden.

**Herford,** 25. Juli 1901.
Der Magistrat:
Quentin. 502g

---

Vom 6. d. M. ab findet die Revision der Quittungskarten im hiesigen Amte statt.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß dem Kontrollbeamten Quittungskarte, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienstbücher pp. zur Einsicht bereit zu halten sind.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber verpflichtet sind, dem Revisionsbeamten über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen, über die Dauer der Beschäftigung und über die Höhe des Verdienstes auf Verlangen Auskunft zu erteilen und demselben diejenigen Geschäftsbücher pp. aus welchen jene Thatsachen hervorgehen, zur Einsicht während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorzulegen. Ebenso sind die Versicherten zur Erteilung von Auskunft über Art und Dauer ihrer Beschäftigung verpflichtet.

Die Arbeitgeber, wie die Versicherten können zur Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen von der unterzeichneten Verwaltungsbehörde durch Geldstrafen bis zum Betrage von 300 Mk. angehalten werden.

**Enger,** 5. August 1901.
Die Polizei-Verwaltung.
Amtmann:
J. V.: 80h
Heckewerth, Beigeordneter.

---

**Staunend billig!**



**Glacé-Handschuhe**
empfiehlt in allen Preislagen von Mk. 1,50 per Paar an.

**Kaufhaus Ludwig Rieger,**
Inh.: **Alfred Goslar,**
75h **Herford.**

---

**Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!**
Gratulationskarten, Witz- u. Neujahrskarten, Ansichtskarten Briefpapier i. Mappen etc., Schreibwaren u. Lehrmittel, Reiseandenken aller Art mit 3 mikroskopischen Ansichten.
Großes Lager zu Fabrikpreis bei franco Zusendung durch
**Hermann Wolff,**
Herford. 116:

---

**Vermessungsbureau**
**Herford, Alter Markt 13.**
Uebernahme sämtlicher
**landmesserischen Arbeiten**
als:
Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auseinandersetzung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p.p. bei schnellster Ausführung.
Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit. 192

**Zilius,**
vereideter Landmesser.

---

**Zu Einmachezwecken**
empfehle sämtliche
**Gewürze**
in hochfeinen Qualitäten.
57s] **Heinrich Nolting**

---




**Ia. neue Vollheringe**
empfiehlt billigst [68h
**Heinrich Nolting.**

---

Größte Auswahl in
**Einmachetöpfen und Einmachegläsern**
billigst bei! 66h
**Heinrich Nolting,** Rennstr.

---

**Restauration Brinkmann,**
Rennthor.
**Dienstag, den 6. Aug.,** abends 8½ Uhr:
**Fünftes** 70h
**Abonnements-Concert.**

---

**Brockmann's Berggarten.** 81h
**Morgen, Mittwoch, nachmittag:**
**Kaffee-Konzert.**

---

**Bürger-Verein.**
**Mittwoch, den 7. August,** abends 8½ Uhr:
**KONZERT.**
Hierzu haben die Abonnementskarten ausnahmsweise noch Gültigkeit. 82h

---

Mein

**Sommerwagen**
fährt mehrere Male wöchentlich zum **Bade Salzuflen.**
Es können noch mehrere Personen zu billigem Preis mitfahren. 22h
**Wilh. Blomberg,**
Fidelenstr. 14.

---

**Technikum Eutin.**
Architektur-, Ingenieur-, Techniker- und Meisterkurse. Maschinenbau, Baugewerbe, Tiefbau. **Specialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.**
Prospekt gratis. 581e

---

**Großer Vorrat!**
Fein und grob gespaltenes
**Brennholz.**
Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76h
Größeres Fuder 6 Mark.
**Herberge zur Heimat.**

---

**Zu verkaufen:**

**In Bielefeld**
eine gutgehende **Restauration** mit großem Saal an guter Lage. Preis 82,000 Mk., Anzahlung 10—15,000 Mk.

**In Detmold**
eine gutgehende **Restauration** an der Hauptstraße, für Konditor sehr geeignet, da Konditorei neben bei vorteilhaft betrieben werden könnte. Preis 52,000 Mk., Anzahlung 10—15000 Mk.

Zu **pachten** eventl. zu **kaufen** gesucht eine **Wirtschaft** auf dem Lande, Nähe einer Stadt mit ca 15 Morgen Land.

Ferner zu **verpachten** mit **Verkaufsrecht: Gasthaus** in einer Stadt Westfalens mit annähernd 70 000 Einwohnern am **besten Punkte** der Stadt mit **großem** Umsatze an Bier, Branntwein, Logis und Speisen, Ausspann für 100 Pferde, mit Bäckerei-Einrichtung, ältestes Haus am Platze, **durchaus sichere** und **gute Erwerbsquelle**, an rührige Leute, die auch mit **Landkundschaft** umzugehen wissen. 445]

**Wilh. Wolf,**
Immobilien-Geschäft, **Bielefeld,** Ulmenstraße 10.

---

**Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende**
erhalten sofort geeignete Angebote.
**Wilhelm Hirsch. Mannheim.**

---

Die Beleidigung gegen meine Schwester nehme ich hiermit zurück und erkläre sie und ihre Familie für ehrenhaft. 61h
Peter Maaz, Nr. 12 Stederdund.

---

# Gesangverein „Einigkeit".
**Sonntag, den 11. August 1901, nachmittags 4 Uhr** zur Feier des 36jährigen Stiftungsfestes:
**Grosses Gesangs-Konzert**
im Restaurant **Ww. Brinkmann**
unter gütiger Mitwirkung der Gesangvereine Einigkeit-Salzuflen und Germania-Vlotho.
**Abends 8 Uhr:**
**Grosser Festball u. Illumination des Gartens.**
Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein 79h
**Das Festkomitee.**

---

## Schützenhof.
**Freitag,** den **9. August, abends 8½ Uhr:**
**III. Abonnements-Konzert**
des Bielefelder Orchester, Dirigent Herr **Traugott Ochs, Königl. Musikdirektor.**
Abonnementskarten sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Wessel zu haben, dieselben sind übertragbar. **Kassenpreis 75 Pfg.** 74h

---

**Verein der Feldmarken Herfords und Stift Berg**
hält am **Freitag, den 9 August 1901, abends 8½ Uhr,** im **Vereinshause** eine
**Versammlung** ab.
Tagesordnung:
Verschiedenes und Bestellung von Kohlen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
43h **Der Vorstand.**
NB. Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag noch nicht entrichtet haben, werden gebeten, denselben in obiger Versammlung zu bezahlen.

---

**Zwangsversteigerung.**
**Donnerstag, 8. August,** vormittags 9 Uhr, werde ich in Neustädter-Feldmark Nr. 152 (Kattenschlink)
**3 Scheffelsaat Hafer**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 78]
**Herford,** 6. August 1901.
**Hartwig,**
Gerichtsvollzieher.

---

**Einige Kapitalien**
gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 534f
**Eduard Meyer,**
Agentur- u. Kommissionsgeschäft, Herford.

---

**Eingegangene Offerten**
**bitten wir stets sofort abholen zu lassen, da dieselben sonst zu sehr anhäufen.**
**Herforder Zeitung für Stadt und Land.**

---

**Salatöl**
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
53h **Heinrich Nolting.**

---

MEY'S SCHWANEN
aus der
**MEY & EDLICH,**
Fabrik von LEIPZIG-PLAGWITZ
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
*Billig, praktisch, elegant,*
*von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.*
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück
Vorrätig in Herford bei: **H. Titgemeier,** Neuer Markt 30; **Albert Brandes, C. Küster,** Schreibwarenhandlung; in Oeynhausen bei: **G. Matthias;** in Salzuflen bei: **Heinr. Ueckermann.** 35

**Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unteen drselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich**
**echte Wäsche von Mey & Edlich.**